



**Miner wie Webigen, Graf Spee, v. Müller, Müde, Seiffing, Fortmann, a. Dohna-Schloden und König** mit vielen anderen sind Männer von Ragemut, größter Tapferkeit und Unterlandstiefe, denen die Gegner nur die transtigen Gefährten des „King Steppen“ und „Baralongs“ Wälder gegenüberstellen können.

In der Schlacht am Sagerrat hat Admiral Speer der Welt gezeigt, daß die englische Flotte zu besiegen ist.

Am 1. Oktober gilt es, der Deutschen Flotte durch einen ertragreichen Operntag heißen Dank auszusprechen und zu zeigen, daß das deutsche Volk die großen Taten anerkennt, die Männer im Kampfe hielten, die Verbundenen pflegen und heilen, sowie die Hinterbliebenen trösten und rühen will.

**Hitz bitten um einige Sammelhefte!**  
Hefte niemand am Operntage besitze sehen!  
Die Sparsachen, Bantelgeschäfte und Zeitungen nehmen Geldspenden entgegen.

**Geb! Gebt reichlich!**

### 20 Jahre im Dienste der Kunst:

Die künigliche Kunstausstellung von Tausch und Größe kann am 20. September auf ein zwanzigjähriges Bestehen zurückblicken. Sie können wohl sagen mit berechtigtem Stolz; denn welche Fülle von Kunstwerken hat sie in den zwanzig Jahren zur Anschauung gebracht — und welche den Weltkriegs hat sie durchgehalten und ihre wahren Bedeutungen nicht eingestellt, wofür ihr besonderer Dank gebührt!

Aber lebt im deutschen Volke eine solche und zührende, tiefe Freude am Bilde, aber ist bebar bei uns? Nach jeder Erneuerung: gibt es doch sehr heute noch hochgebildete Leute, die im „Kunst“ außerordentlich gut Bescheid wissen, die aber, wenn auf ein Bild die Rede kommt, nichts, rein gar nichts zu sagen haben. Da sehen die küniglichen Kunstausstellungen ein, die Gelegenheit bieten stets auch Kunstwerke betrachten, schätzen und darüber urteilen zu können wie es bei Tausch und Größe in der G. Ulrichs, 35 der Fall ist. Deshalb hoffen wir auch, daß künftig mehr als bisher jeder Gebildete diesem gemeinnützigen Unternehmen die rechte Anteilnahme entgegenbringen wird.

Das 21. Jahr eröffnen die Herren Tausch u. Größe mit einer besonders sehenswerten Ausstellung. Außer zwei wundervollen großen Gemälden und einem Selbstbildnis des berühmten, am 16. Dezember 1913 auf Capri verstorbenen Künstlers Karl Wilhelm Diebold, dem Lehrer von Ribus, und einer großen Kollektion von Arbeiten seines Sohnes August finden wir ein „Sommerfest“ von Professor August von Brandis, einen entzückenden Mädchenkopf von Leopold Schumaker, eine stimmungsvolle Waldlandschaft von E. Correggio und ein reizendes Genrebild „Lustige Unterhaltung“ von Victor Scheibert. Der Besuch der Ausstellung ist daher gerade jetzt besonders lohnend.

**4 Personen in Verhaftung.** In der Nacht vom Dienstag drang vernehmlich insolge Kührmanns Leuchtturms in eine im Grundfriedhof Domstraße 100 befindliche Gabelschmiede. Die dort wohnenden Eheleute, ein 16jähriger Sohn und eine einjährige Tochter wurden früh bei den Betten in ihren Betten aufgefunden. Von der sofort herbeigerufenen Feuerwehr wurde der Gabelschmied mit einem Besen geschlagen, wodurch die Erkrankten etwas zu sich kamen. Auf ärztliche Befehle erfolgte dann ihre Verbringung nach der Klinik. Mittags 12 Uhr wurde der Verhaftete in der Klinik verstorben.

**Kartellbesuche.** Am vergangenen Sonntag wurden von einem bestimmten Polizeikommando zwei Männer beim Kartellbesuch betrogen und der zehnjährige Polizeibeamte ausgeführt.

**Verhaftung eines Einbrechers.** In der vergangenen Nacht wurde in ein Grundstück der Jettendstraße eingehoben und eine Wurst und 10 Mark bares Geld gestohlen. Trotz Durchsuchung der Grundstücke, Postkasten und der anliegenden Gärten wurde keine Spur eines Diebstahls gefunden. In den Morgenstunden wurde er auf dem Balkon einer Gabelschmiede verhaftet und gefesselt und festgenommen. Er hat auch die in letzter Zeit in dortiger Gegend erfolgten Diebstähle ausgeführt; es handelt sich um einen nur einiger Zeit aus dem Zuchthaus entlassenen Mann. Ermittlungen über weitere Einbrüche sind im Gange.

Das eine, das für Amerika und die Amerikaner charakteristisch, im New Yorker polenzer, im Millardier verunglücktest ist:

Die heilige Freude an der Arbeit!

Nichts anderes kann diesen amerikanischen Milliardier erklären, der im Golde fast erstickt und sich doch abtrübt bis zu seinem Tode; nichts anderes dieses New Yorker, der arbeiten will, ständig arbeiten, im Beschäftigttempo arbeiten, weil er sonst krank werden würde. Es ist, als habe ihn raffinierte Schicksalskräfte einen Spezialist für Amerika und die Amerikaner ausgedacht: sie hat ihn amerikanische Gebrüder einen für ihre Expansionszwecke sehr praktischen neuen menschlichen Uebertragungsgeleitet!

Die Ehre des Mannes liegt in seiner Arbeit.

Es ist zu erheben auf, zu wickeln zu schloß!

Niedrige Geldlöhne wird zu hohen Uebergriffe und großen Lebenslust. Und man sollte diese furchtbare, zusammengesetzte Stadt des Geldes und ihre behnigenden Manieren nicht futurlos heißen. Wir ist mein Arbeitshafen in New York eine unerschöpfliche fruchtbare Erntemaschine, es will mir scheinen, es hätte dieses Vorwärtsspinnen von Tag zu Tag große Ähnlichkeit mit etwas Schönen gehabt: Begeisterung! Und wenn ich von dem unglücklichen Dollar-New Yorker lese, den das furchtbare Arbeitsred seiner freudlosen harten Arbeit unerbittlich normiert und immer vorwärts treiben soll, dann denke ich lachend an die frischen Gesichter und das frohe Wesen dieser angeblich so bodenreinen weißen Leute. Ich habe nirgends so viel Frohsinn im täglichen Arbeitshafen angetroffen, so viel Freude an der Arbeit, so viel Güte im Herabzinken der Kollegen. . . Wenn ein armer Teufel in einem der Restauranten des New Yorker am Arbeit verfrachtet, so wird ihm einer der verlogenen Teufel ganz genüssig drei Minuten lachen und als einfache Selbstverständlichkeit ihn anreden — in den entsprechenden Restauranten von Berlin oder Paris würde man den Knack den vergelten tun! Das ist nicht etwa ein ganz vereinzeltes, sondern nur ein besonders merkwürdiges Beispiel! Dieser lachende, eifrige, scheidliche, rührende Arbeitszand von New Yorker hat immer ein wenig Zeit und immer ein wenig Güte für das übrig, was man den „Neben“ Nebenmenschen zu nennen pflegt. Man merkt das auf Schritt und Tritt. Der heiligste Postkammer gibt einem in lebenswichtigen Weise über alle möglichen und unmöglichen Dinge Auskunft; der teure Kaufmann empfängt eine weitere einen glänzlichen Umhänger, wenn dieser nach einem halbtägigen Besuche Zweck seines Besuchs anzugeben weiß, der Nachbar in der

**In Scherwart.** In der Nähe der Döhlenbrücke wurde ein hier wohnhaftes Mädchen als Leiche aus dem Millardier gezogen und nach Gerichtsärztlicher Überficht. Die Tote ist nach Angabe der Eltern an Scherwart und trug sich schon seit längerer Zeit mit Selbstmordgedanken.

### Theater, Konzert und Vorträge.

**Stadttheater.** Heute, Mittwoch, Abend findet die erste diesjährige Aufführung von Beethoven's „Fidelio“ statt. In der für Sonntag abend vorgesehenen Eröffnungsführung der Straubinger Operette „Fidelio“ wird ein von dem Komponisten selbst komponiertes Stück am ersten Male auf. Am Sonntag nachmittags geht als Hofkonzertaufführung bei Helene Brasen von 15 bis 65 Pa. Freytags „Journaldien“ in Szene. Auf die am Donnerstag stattfindende letzte Aufführung von Zitiens „Baumeister Soltau“ sei noch einmal hingewiesen.

**Berliner König, Hof und Domhof.** Wie aus dem heutigen „Viertel“ ersichtlich ist, gibt der Berliner Domhof hier in der Nacht zum Sonntag, den 20. September, abends 7 1/2 Uhr, ein Konzert unter persönlicher Leitung seines Direktors, Professor Hugo Kibel. Die Konzerte des mit Recht so berühmten Domhofs bieten nicht nur exzellente Musikstücke, sondern entsprechen in hohem Maße der Stimmung unserer Zeit. In den Klängen dieser Chormusik, namentlich dieser Ankerstimmen, liegt eine wunderbare Zauberkraft. Darum empfehlen wir allen Musikliebenden unsere Stadt zum ersten Male auf. Am Sonntag nachmittags bei diesem Konzert sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung von Reich 20 Bände.

**Das Maria-Theresienhaus** schreibt uns: Das Hofstück „Der Weinbau“, welches nur noch bis einschließlich Donnerstag zur Aufführung gelangt, hat großen Anklang gefunden. Es sollte niemand verübeln, daß das bekannte Theaterstück in der Verfilmung ansehlich. Die Verfilmung zu werden, welche die hiesige Bühne der Verfilmung durch das bedeutend verstärkte Besondere.

**Waldtheater.** Was großen Erfolges hat das Gastspiel der Tänzerin May Wong erst, bemerkt das täglich vollbesetzte Haus. Heute und morgen finden die letzten zwei Gastspiele statt; es empfiehlt sich, insofern das große Andringen sich mit Eintrittskarten rechtzeitig zu versorgen. Darüber das Schauspiel „Wenn die Siegesgötter läuten“, 4 Akte aus Deutschlands Gegenwart und Zukunft.

### Verleine und Verlamungen.

**Salle 86 gegen Wader.** Am nächsten Sonntag treffen sich die alten Gegner auf dem Platz der 86er am Zoo im Verbandsspiel um die Weltmeisterhaft des Saalgesetzes. Bei dem Zusammenstoßen im Schlußspiel des Platzes des Hall, Fußballers sind beiden seine Mannschaften, es ist ein unglücklich gleiches Resultat. Wader schied damals 86 nach zweifacher Verlängerung mit 1:0.

**Der Verband der Garten- und Sportvereine Halle** hielt am Sonntag eine Tagung des Vorstands im Heim des angegliederten Schrebervereins Halle-Nord (W. m. b. D.) am Galgenberg ab. Vor dem wurde eine Besichtigung der Anlage, die 184 1/2 Hektar zu 150 Quadratmeter abteilt, vorgenommen. Auf dem 10 Morgen umfassenden Grundstück sind 1100 weitere Bäume, Kletterpflanzen und Gemüße oder Art für die Mitglieder bestellt worden. In Wader's 86. Es erfolgt die Neuverpflichtung dieses Geländes. Die nachfolgenden Verhandlungen waren von Vertretern aller angeschlossenen Vereine, wie auch von Mitgliedern ab besucht. Nach Begrüßung durch den Verbandsvorstand, Herrn Oberingenieur Wader, teilte dieser mit, daß der Verein zur Förderung des Gemüßbaues Halle-Süd ab 1. Oktober 86. In dem Heim des Schrebervereins am Seefener Weg eine Ausstellung von frischem Gemüse, von Obst aller Sorten im frischen und gebräuterten Zustande und von Blumen abhalten wird. Bekannt wurde, daß Land schwer zu pflügen ist, die Pflanz vorzuziehen 100 Mark pro Morgen, was hier sehr etwas nehmen. Es ist weiter abgeklärt, wie eine Abmündung der Wasser- und dem Bereich verhandelt mit sein Land. Ferner gab der Vorsitzende die Unterhandlungen der Behörde wegen Ueberlassung von Acker für die Vereinsmitglieder zu Einmündung bekannt; sie waren ergebnislos. Der als Gärtner am Seefener Weg Kaufmann Wader hat sich die Vorzüge der Schicksalskraft des Sperrung. Er wies an der Hand von Jakt nach, welchen Schaden der Sperrung auf der Feldern und in den Gärten anrichtet. Die Kommunen müssen sich aufrufen, um diesen Schädlingen am Nationalgenuss zu helfen. Dem Redner wurde für seine Ausführungen Dank gesagt. Zum Schluß wurde die Düngeeintragungs behandelt. Man will demnach die Kläranlage beschließen.

Bar oder im Restaurant hat immer Zeit übrig für eine Lebenswichtigkeiten, einen praktischen Hinweis, eine Verbindlichkeit, dem ihm möglichst gegenüber. Das ist wieder eines jener Uebergriffe, aus denen der moderne New Yorker aufkommenegeleitet zu sein scheint.

Arbeit! Schaffen! Tätigkeit!

Und deshalb ist dieses New York, das holländische Kaufleute gründeten und Fremdlinge aller Nationen ausbaute, zu einem typischen Wahngelände des Reiches Amerika geworden. Denn nur einen einzigen eigenen Charakterzug hat dieses amerikanische Reich von Fremdlingen aller Nationen abgeben:

Tätigste Leben!

### Berliner Theater.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Im Klaren Theater hat der literaturgeschichtlichen Veranstaltungen Karl Goebens Direktor Altmann den schon mehrfach unternehmen Versuch wiederholt, Otto Lubow's Drama „Das Krülein von Sudebi“ durch Erstattung des in ziemlich engem Anschluß an E. L. Hoffmann's Weisheitslehre drei angelegten Schauspielers der Bühne zurückzugewinnen. Er griff dabei so kräftig zu, daß er nicht einmal den Titel beibehalten durfte, und die drei von den fünf Akten, die er übrig ließ, umtauschen durfte. Er nennt sie „Der Goldschmied“, weil das Drama mit dem Tode Cardillac's schließt. So wird die zwiefelhige Dichtung mit russischer Dramaturgiegewalt zur Einheitslehre gepreßt. Der russische, milde Söldnermeister, der sich von seinen Gefährten nicht geschehen lassen darf und seinen Kunden die Zweifel mit dem Vorhabe wieder ablegt, wird so zum äußeren, von düsteren Flammen umgebenen Selben des Gedichts. Die engelgleiche Gegenpartei des in einem grauen Doppelselben gefangenen, dem Dämonen gehehnten Künstlers, das 70jährige, noch immer in jugendlicher Annuit strahlende Fräulein von Sudebi wird zu einer bedeutungsvollen Nebenpartei. Auch der Goldschmiedegleiche Dämon, der Hoffmann und Ludwig mit zühendem Marterium bedacht haben, verliert. Der Altmann läßt ihn das rettende Geländes nach einem gewissen Kampf so nur wenigen Minuten gleich neben der Leiche Cardillac's mit einer Wichtigtue hinausstoßen, vor der alle Parteien der Dichtung stehen. Das konnte der Verfasser es nicht vermeiden, das Dichters Wort durch sein eigenes zu fließen. So erzieht Bebenen solche unteure Produktivität

**Sogdan-Stimoff.**

Im Afrika-Richtungsplan aus gelangt ab Freitag der erste Film aus der Sogdan-Richtung der „Korridor“ zur Vorführung. Sogdan-Stimoff hat hier große Erfolge erzielt. Er zieht das große Interesse auf sich durch die Mitwirkung der bekannten bulgarischen Königsfamilie. Und zwar greifen die küniglichen Herzogin (Königin) in die Handlung ein.

Der Titelheld lebt auf dem Dorfe das glücklichste Leben an der Seite seiner Frau und seiner beiden Kinder. Der reiche Nachbar stellt der jungen Frau nach und nach die großen Tugenden erschlagen. Der Verdacht fällt auf „Sogdan-Stimoff“ und dieser sieht, um der drohenden Gefahr des Todes zu entgehen, Amerika. Dort erwirbt er immer höhere Stellungen und viel Geld. Die Frau des Weltreisenden und als auch Bulgarien an die Seite des Reichthums tritt. Sogdan-Stimoff hat seinen feinen Instincten, einem Deutschen und einem Diktator, an, und die drei Männer gelangen nach Ueberwindung vieler Gefahren in die Heimat. Stimoff hat Gelegenheit, vor dem König zu kommen, der ihm zu seinen alten Rechten verhilft. Wobann stellt es sich auch heraus, daß seiner Nachbar von dem Dorfmeister erschlagen wurde. Der junge Deutsche und die Tochter Stimoff's, die im Kampf gemeinschaftlich mit der Königin und deren Kindern verunndet ist, werden ein Paar.

Die Handlung bei dem Film selbst die Mitwirkung der gesamten bulgarischen Königsfamilie, die in jeder Beziehung als durchaus gelungen anzusehen ist. Besonders der König bemerkt sich mit großer Freiheit. Ganz neu ist, was sehr wertvoll ist, Land, Leute, Sitten und Gebräuche der Bulgaren kennen, und es werden eine viele Einblicke in die Tätigkeit der Marine und der Soldaten gegeben. Ein Interjektion auf offener See manövrierend, Schlachtschiffen, Kreuzfahrern mit Bombenwerfern, eine Parade bulgarischer Soldaten, Verwundetentransporte — es ist eine ganze, lebendige Kriegsausstellung, die am Auge vorbeizieht. Die Darstellungen haben nur eine Sache, was die Szenen, die mit dem Reiner in Sofia aufgenommen wurden, mitzu kommen. Der Film hat überall, wo er bisher vorgeführt wurde, ganz außerordentlichen Erfolg des Publikums sowohl wie auch der Presse gefunden. So schreibt beispielsweise das „Wiener Fremdenblatt“ u. a.: Ein König im Film — das war wohl die größte und interessanteste Lehrtafel des letzten Jahres. Man hat wohl schon wieder andere Filme gesehen, aber keine, die so viele Fragen mit sich brachten, diesmal hatten sich aber die Mitarbeiter mit ihren Filmbildern bei einigen Bildern des großen Filmwerkes „Sogdan-Stimoff“ attio augunsten feier, woblätiger Institutionen mitzuwirken gewohnt gefühl. Königin Cleonora, diese für das allgemeine Wohl unentwegt glühende Frau, hat auch ihren königlichen Gemahl schimm, bei einigen Szenen, die mit dem Reiner in Sofia aufgenommen wurden, mitzu wirken, augunsten des besten Zweckes: das Gend der vielen armen Soldaten, die mibe und krank in die Heimat zurückkehren, zu lindern.

Der Reinertrag aus dem Verkauf des Films ist zu Wohlthätigkeitszwecken bestimmt.

### Strafammer.

„Am vorzujorgen . . .“

Halle, den 18. September 1916.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wird der häufig vorbestrafte Arbeiter Schäfer. Er hat seinem Goldschmied, einem Konditor, eine goldene Uhr mit Ketze, goldene Ringe und Bargeld im Gesamtwert von ungefähr 600 Mark gestohlen. Als Grund der Tat gibt er an, zwar augenblicklich nicht in Not gewesen zu sein, er habe jedoch für spätere Not vorzulegen wollen. Unter diesen Umständen verlor das Gericht dem räufälligen Dieb mibe und umant und ernt auf zwei Jahre 3 Monate und fünf Tage Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr sechs Monate Zuchthaus beantragt.

### Urfindenslösung.

Der Währinger kränkliche Kaufmannslehrling B. war mit dem Einholen der Postanweisungsbefugnis beauftragt. Einmal hatte er eine Nachnahme ausgefüllt und dabei den Betrag in Worten zu weit rechts ausgeworfen. Der Beamte hatte ihm dabei gesagt, das dürfe er nicht machen, es könne sonst zu leicht eine Veränderung vorgenommen werden, weil man eine andere Zahl vorgeschreiben könne. Als dann der Lehrling Anweisungen einzuliefern hatte, setzte er vor dem Betrag in Zahlen eine Eins und vor dem Betrag in Worten, weil sein Platz weiter übrig war, die Nullen

weifen, so hat doch der Kern des an Spannung Uebersehen Schauspielers auf das Publikum stark gewirkt. Der Rebege hat aus sich sehr bedeutende Umgebung die Kraft der hochschmied mit unheimlicher Wucht hervor. Der Kampf zwischen Künstlerirnbuch, Bürgerholz und dunkler Gier, verworrenen Fächerwerke, ständem Zwange kam zu echi sich kräftigen, wenn auch nicht genialem Ausdruck.

### Leipziger Uraufführung.

„Gedewid“, Drama von Emil Göt.

Uns Leipzig wird uns geschrieben: Das Schauspiel brachte zur Eröffnung seiner Winterpielzeit eine überaus bemerkenswerte Uraufführung, das Drama „Gedewid“, des vor einigen Jahren verstorbenen Schweizer Dichters Emil Göt. Es offndart sich in diesem Stück eine geniale Kraft, die nur der letzten Konzentration angenomme, um Schicksalungen zu errögen zu können. Das schöne, frische Manier schicklich des Dichters drängt nach verlockenden Richtungen, und das Drama war an sich keineswegs ihr eigener Ausdruck. Immer wieder wird die Handlung von Reflektionen schmückten umrandet. In ganzen aber bedeutet das Drama ein hinreißendes Weltbekenntnis des Dichters, ein hohes Lieb des sich durch Wirrungen erlöbenden Menschentums. Die Handlung spielt in der Märchenepäre des Orients. Ali, gärend, hochföhl wie sein Dichter, schwandend zwischen Ertremen, ein Stück von Samiel und Drest in einer Person, wird an der Seite eines Freundes in eine Kavotte hineingeworfen und steht nun als Führer der Schlacht dem eigenen Vater, dem Statthalter von Balon, gegenüber. Der erste Akt der Kavotte geworden ist. Das tragische Auge des Vaters verlor sich nun in bitterem Schuldbegriff. Ein anderer Drest, wandert er mit der Geliebten, Suleika, die er einst aus des Vaters Harem raubt. Bei genialischem Zecherwerden mit dem weisesten und weinrohen Scheich Ibrahim wird er von dem Kaffen Hazun al Rasid überfallen und er befehigt im Drang der Stunde dem unerkannten Kaffen seine Schuld. Der letzte Aufzug bringt die Entföhnung auf der Basis gültigen, versteinenden Menschentums. Das Schauspiel erleichtert hatte, hat unter Leitung Direktor Fritz Fleisow eine in vielen Stücken hervorragende Aufführung. Neben harte Bilder umrahmen die Handlung und schufen Weltanschauung. Von den Einzelnen seien hier Paul Weberow, Eine Calkens und Hans Leibelt hervor.

Dr. F. S.



Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die beste Besondereantwortung beizufügen.)

Emil K. J. ...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Voraussetzliches Geschäftsergebnis der Deutschen ...

Verbindung von Siedeböden ...

Saunmoosplannerei Mittweida in Mittweida. Die Gesell...

Chemische Fabriken ...

Elektrisches ...

Wahlkreis ...

Metallwaren ...

Wahlkreis ...

Rachaffen des Inlandsabfahes bemerkbar gemacht. Ueber die...

Die Gewerkschaft ...

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort und Wasserst., L. bedeutet über - unter Null, 18 Sept., 19 Sept., Stand.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Wetterkarte Hamburg.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

betr. die Anmeldung von Schuldenzinsen, Posten, Kassen-Beiträgen...

- 1. die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen;
2. Renten und dauernde Posten, die auf Privatverträgen...

Wir stellen daher den bisher mit einem Einkommen von...

Halle a. S., den 13. September 1916. Der Magistrat.

Rorbweiden-Verkauf.

Die diesjährige Rorbweidenverkauf der Pfannungen am...

Halle a. S., den 13. September 1916. Der Magistrat.

Zu verkaufen Grundstücke.

Wünschig liegende Hausgrundstücke in der Stadt sind durch uns preiswert zu verkaufen.

Unterricht.

Höhere Vorbereitungs-Akademie Dr. H. Krause, Dr. Ed. Busse.

Institut Boltz Hinnau i. Thür. Dr. Switalsky.

Vornehmer Frauenberuf. Chemisches Laboratorium von Dr. Simon Gärtner.

Vermischtes Inventar-Auktion.

40-jähriger Erfolg! Lilienmoos.

Bräutliche, überzeugen Sie sich...

Alb. Loewenstein, Dentist.

Heute entschuldigt unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante.

Hüte

werden gewünscht, gefärbt und nach neuesten Formen umgearbeitet.

Lager von Velour-, Felb-, Filz- und Sammethüten zu Fabrikpreisen.

Stroh- und Filzhat-Fabrik Franz Zenk.

Kl. Berlin 2 - Ecke Sternstr. - Tel. 3428.

Familien-Nachrichten.

Bei Ausübung seines Dienstes verstarb am heutigen Tage im Alter von 59 Jahren plötzlich infolge Herzschlags unser Mitglied,

der Polizei-Sergeant Herr Paul Reimann.

Wir betrauern den schnellen Tod dieses lieben Mitgliebes, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Halle a. d. S., den 19. September 1916.

Verein der städtischen Beamten zu Halle a. d. S.

Der Vorstand. Sörger. Otto.

Beachten Sie unbedingt unsere diesjährige Auswahl und Preise in eleganten Damen-Kostümen. Damen-u. Kinderkonfektion.

40-jähriger Erfolg! Lilienmoos. Zur Hauptpflege ernannt.

Heute entschuldigt unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante. Fraulein Charlotte Boetticher.